

# Stolper Post.

22. Jahrgang.

Responsible Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

Responsible für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugpreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 4 Pfa mit Botenlohn 150 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die halbspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg., für Answärtige 15 Pfg. — Reklame für die halbspaltige Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate November und December bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 38 Ausgabestellen 20 Pfg. (monatlich 20 Pfg.), durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen kaiserlichen Postanstalten 50 Pfg. mit Unterhaltungsblatt in unseren 38 Ausgabestellen 60 Pfg., durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg. Verlag der „Stolper Post“.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 24 October 1898.

### Streikzwang und persönliche Freiheit.

Die Rede des Kaisers in Deynhausen in der ein verstärkter Schrei der Arbeitswilligen dem Streik-Terrorismus gegenüber angeklagt wurde, ist bei den socialdemokratischen Rednern geradezu zum Stedensperd geworden, welches mit einer Beharrlichkeit sondergleichen immer wieder vorgeritten wird. Wegen die „Bachtlaus-Vorlage“ wird eine umfassende Protest-Bewegung eingeleitet, einmal um die Arbeitermassen durch die Vorberingung entstellter Thatsachen „scharf zu waschen“ zum unangelegten Klassenkampf, und alsdann um die gesetzgebenden Vorberichtigungen zum Streik Entwurf durch lärmende Volksversammlungen im Sinne der Agitationshelden zu beeinflussen. Die „öffentliche Meinung“ soll in Wallung gebracht werden, damit der Reichstag den Eindruck gewinnt, daß das „Volk“ mit Entschiedenheit jede Einschränkung des Koalitionsrechts zurückweise. Den eigentlichen genauen Inhalt der in Aussicht gestellten Vorlage kennt zwar noch niemand, doch das beredet der socialdemokratischen Agitation keine weiteren Sorgen. Der „Vorwärts“ hat gelegentlich ausdrücklich hervorgehoben, daß die einzelnen „langweiligen“ Paragraphen von durchaus nebensächlicher Bedeutung sind, für seine Zwecke wären die bisherigen Andeutungen über die Absichten der Streik-Vorlage völlig ausreichend.

Im Hinblick auf diese Treibereien einer von leidenschaftlichem Hass erfüllten Gemeinschaft der „Arbeiterführer“ kann nicht oft genug festgestellt, daß den Arbeitern zweifellos das Recht erhalten bleiben wird, Koalitionen, d. h. Vereinigungen zu bilden, um auf diese Weise auf die Gestaltung ihrer Lohnverhältnisse bestimmend einzuwirken. Der Staat ist keineswegs willens, in den wirtschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen Arbeitern und Unternehmern über die Regelung der Arbeits-Bedingungen für die eine oder die andere Partei seine Machtmittel in Anwendung zu bringen. Gegenüber darf der Staat andererseits auch nicht in Gleichmuth verharren, wenn diese Lohnkämpfe unter dem Zeichen eines dilettantischen Zwanges ausgefochten werden sollen. Dem einzelnen Arbeiter muß die Freiheit der Entschliebung gewahrt bleiben, die ausgegebene Parole anzunehmen oder zurückzuweisen. Falls er verpflichtet sein soll, die Aufforderung irgend einer Arbeiter-Organisation zur Arbeits-Einstellung ohne weiteres als unausweichliche Ordre zu respektieren, so verzichtet er auf ein Stück seiner persönlichen Freiheit. Der Zwang zum Streiken beeinträchtigt letztere und schafft einen Staat im Staate, indem er die Verhältnisse des Arbeitsmarktes und das individuelle Selbstbestimmungsrecht von dem Ermessen einer kleinen Gruppe häufig sehr eigensüchtiger „Führer“ abhängig macht. Das darf eine verantwortliche Regierung nicht dulden.

\*\*\* Von den Konstantinopeler Kaiser Tagen. Ueber die Fahrt des Kaiserpaars auf der anatolischen Bahn nach Herakle werden interessante Einzelheiten mitgeteilt. Der Kaiser und die Kaiserin, welche sich größtenteils im letzten Aussichtswagen aufhielten, ließen sich im Vorbeifahren bei Guezhah das Grab Hannibals zeigen. Der Kaiser erkundigte sich nach dem Einfluß, den die Bahn, besonders auf die Landwirtschaft, ausübt. Der Empfang, welchen die Majestäten bei ihrer Ankunft in Herakle fanden, war glänzend. Man hatte eine Triumphschloße errichtet, und eine Abtheilung Marinetruppen bildete Spalier und erwies die Ehrenbezeugungen. Der Minister der Privatsachen, Johannes Effendi, und der Direktor der Fabrik empfingen die Herrschaften und übernahmen die Führung. Die Majestäten ließen sich mit großem Interesse über die Maschinen, die Einrichtung, die Herstellungsart der Teppiche und die Arbeit der in der Fabrik beschäftigten 800 Kinder berichten. Die Kaiserin unterhielt sich mit den vielen Kindern. Sodann erfolgte die Besichtigung der Ausstellung von Teppichen, insbesondere des Niesemepichs, den der Sultan dem Kaiser zum Geschenk machte. Bei dieser Gelegenheit machte das Herrscherpaar eine Stiftung für die Mädchen, die an diesem Teppich gearbeitet haben, aus welcher Stiftung diese bei ihrer Verheirathung eine Aussteuer erhalten sollen. An dem im neubauten großen Kiosk am Meer veranstalteten Frühstück nahmen 70 Personen theil. Das Kaiserpaar stiegte dem Sultan für den ihnen bereiteten Empfang ihren herzlichsten Dank in einem Telegramm ab, das der Sultan sofort freudig beantwortete. Den höchsten Beamten der anatolischen Bahn verlieh Se. Majestät Auszeichnungen. Die Rückfahrt gestaltete sich zu einer großen Kundgebung, indem die am Ufer versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie zahlreiche türkische Frauen den Majestäten ihr härmliches „Tscholjasha“ zuriefen und dabei in die Hände klatschten. Diese Kundgebung dauerte ununterbrochen etwa zwanzig Minuten, bis die „Loreley“ sich in Bewegung setzte. Das kaiserliche Paar dankte schließlich. Am 7 Uhr Abends trafen die Majestäten in Konstantinopel wieder ein und speisten um 8 in Merassim-Kiosk. In der deutschen Botschaft gab Frhr. v. Marschall ein Diner zu Ehren des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Bülow. — Am Freitag besichtigte das Kaiserpaar die Sophien-Moschee und das Museum, sowie eine in der deutschen Botschaft arrangirte Ausstellung türkischer Erzeugnisse. Mittags fand sodann nach dem Selamiit, der feierlichen Moscheefahrt des Hadischa's, die große Truppenparade statt, die einen prächtigen Verlauf nahm und Tausende von Menschen angelockt hatte. Der Sultan und das Kaiserpaar sahen vom Merassim-Kiosk aus der Parade zu. Später wurde das deutsche Spital besucht. Am Abend war Galatafel im Yıldiz Kiosk, an welcher auch das diplomatische Korps und einige Minister theilnahmen. — In derselben Zeit veranstaltete in Pera die deutsche Kolonie in der „Lentonia“ zu Ehren des deutschen Geschwaders einen großen Festkommers. Baurath von Rapp brachte das Kaiserhoch aus. In seiner Rede sagte er u. A.: Ueberall sehe man den mächtigen Aufschwung des deutschen Reichs, dank der Friedenspolitik des Kaisers und seiner mächtigen Individualität, und ein Gefühl der Bewunderung, des Dankes und des Stolzes für

solchen Kaiser lasse Aller Herzen höher schlagen. Darum leben wir im Auslande in unbegrenztem Vertrauen, in ehrlichster Dankbarkeit, in begeisteter Bewunderung und in unentwegter Treue zu Kaiser und Reich. — Bahndirector Großholz feierte hierauf die deutsche Kriegsmarine, deren Ausgabe im Frieden es sei, die Deutschen im Auslande zu schützen und zu fördern. Der Kommandant der „Gertha“ von Ulschow betonte dankend, wie sehr die Marine sich dieser Aufgabe bewußt sei. In gehobener Stimmung blieb die Festversammlung bei Musik und Gesangsvorträgen bis in die tiefe Nacht hinein beisammen. — Der Kaiser schenkte dem Sultan auch einen Revolver, der den Namenszug des Kaisers und den Reichsadler in Diamanten zeigt, während den Schast blaue Perlen schmückten. Der Sultan schenkte u. A. das Meublement eines Schlafzimmers. — Bei dem Ritt des Kaisers um die Mauern Stambul's ereignete sich ein Unfall. Der Bibigensdarm Rudolph fiel mit dem Pferde 30 Fuß hinab und erlitt einen Bruch des Nasenbeins. Er liegt jetzt im deutschen Hospital. — Ueber die Reise des deutschen Geschwaders von Venedig nach Konstantinopel wird nachträglich mitgeteilt, daß, als die „Hohenzollern“ die Fahrgegend auf 16 Knoten steigerte, die „Gertha“ immer mehr zurückblieb. Bei den Bräuhungen, die die Geschwindigkeit der „Hohenzollern“ zu erreichen, erkrankten 5 Heizer am Hirschschlag. Schließlich signalisirte die „Gertha“, daß sie nicht mit gleicher Geschwindigkeit fahren könne, und erhielt den Befehl, bei 12 Knoten zu bleiben und sich in den Dardanellen mit der „Hohenzollern“ zu vereinigen. — 200 deutsche Köche hatte der Sultan nach Konstantinopel kommen lassen, welche alle Speisen für das Kaiserpaar zubereiten mußten, wie die Majestäten es in Berlin gewohnt sind.

Die Kaiser Tage am Goldenen Horn neigen sich ihrem Ende zu; am heutigen Sonnabend werden Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria die gastliche Residenz des Sultans Abdul Hamid wieder verlassen. Wohl selten ist ein Herrscherpaar in fremden Lande eine solche Aufnahme zu theil geworden, wie unserem Kaiserpaar eben in dem Osmanenreiche. Alle Fest-Verichte, die aus Stambul kommen, legen Zeugniß von der übergroßen Herrlichkeit ab, mit der man den deutschen Majestäten in Konstantinopel begegnet. — Am dritten Festtage machte das Kaiserpaar einen Ausflug nach Herakle in Kleinasien. In einem Luftzug der anatolischen Bahn begab es sich mit dem Gefolge dorthin, woselbst in eine dem Sultan gehörende Fabrik Teppiche und Seidenstoffe gewebt werden. In einer vergoldeten Gondel mit 20 Rudern war das Kaiserpaar von Dolma Bagische über das Marmarameer nach Haibar Balcha auf die asiatische Seite hinübergefahren. Es war für das Militä eine schwere Aufgabe, das andrängende Publikum zurückzuhalten und als das Kaiserpaar an Land stieg, wurde es von der türkischen Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen empfangen. Immer wieder ertönte der Ruf: „Tschok Jascha!“ (Viele Jahre!) Als das Kaiserpaar auf prächtigen Teppichen zu dem Luftzug schritt, begrüßte das selbe Gesang von Kindern der deutschen Bahnbeamten. Der Kaiser stieg in den letzten Wagen des Zuges, der ihm von der Terrasse aus während der Fahrt einen schönen Ausblick ermöglichte. Als der Zug abfuhr, ertönten wieder begeisterte Rufe. Die Menge durchbrach das Spalier und besetzte den Perron, und tausendfältiges Händeklatschen. Der Kaiser dankte für die Ovationen. — Häßliche Episoden werden noch vom zweiten Festtage bekannt, welcher die Majestäten nach Therapia führte. Von der

Nachdruck verboten

## Ein Frauenloos.

Erzählung von Hans Warring 13. Fortsetzung

„Nein, das macht sie nicht, denn ich erkenne die Verantwortlichkeit Deines Richterspruchs, Ewald für seine Schuld büßen zu lassen, an, und ich widersehe mich ihm nicht.“

„Das klingt wie ein Vorwurf, Rudolf! Ich will ihn nicht büßen lassen, ich bin nur nicht im Stande, ihn vor den Folgen seiner Thorheiten zu schützen,“ rief sie angstvoll.

„Lassen wir die Wortlaubereien, so oder so — es kommt auf eins heraus. Auch mache ich Dir keinen Vorwurf, ich wiederhole: Du bist durchaus in Deinem Recht.“

Seine Stimme klang müde. Er setzte sich an seinen Schreibtisch, stülzte den Arm auf und barg das Gesicht in der Hand. Sie stand ein Paar Augenblicke unschuldig neben ihm.

„Vielleicht wird einmal die Zeit kommen, wo Du mir für meine heutige Weigerung danken wirst,“ sagte sie leise.

„Mögllich, verlange das aber nicht schon heute von mir. Daß Dir genügen, daß ich sage, Du bist in Deinem Recht, — daß ich die Klugheit und Vorsicht Deines Handelns willig anerkenne. Und nun laß uns ein Gespräch abbrechen, das für uns beide schmerzlich ist.“

Er griff nach Büchsen und Feder und setzte sich zum Schreiben zurecht. Sie ging langsam und schweren Herzens der Thür zu. Sie hatte die Empfindung, als habe man eine Schuld auf ihre Schultern gewälzt, und doch sagte ihr ihr Verstand, daß sie nicht anders hätte handeln dürfen.

Tage waren dahingezogen, bleischwer hatte jeder einzelne auf Paula gelastet. Sie schleppte sich mühsam durch die täglichen kleinen und großen Pflichten, ohne in der Arbeit Ableitung von ihrer Sorge zu finden. Eine dumpfe Stille herrschte in dem sonst so heiteren Hause, nur das Notwendige wurde zwischen den beiden Gatten besprochen. Paula hatte einige schwächere Annäherungsversuche gewagt, aber nachdem sie auf eine eilige Zurückweisung gestoßen, mühselos davon abgeblieben. So mußte sie sich damit begnügen, ihren Gatten heimlich zu beobachten, ihm augenwoll mit den Büchern zu folgen, wenn er an ihren Schreibtisch vorüber dem Wirtschaftshofe zusah. Er war in der letzten Zeit unglücklich gealtert, sein Gang hatte seine kräftige Federkraft verloren, seine Haltung ihre Festigkeit. Sie wußte,

daß er schlecht schlief, sie hörte ihn in seinem neben den ihren gelegenen Schlafzimmer oft bis gegen Morgen auf und ab gehen. Dann lag auch sie wach in ihrem Bette und zermarterte sich den Kopf darüber, wie das alles enden sollte.

Es beunruhigte sie einigermaßen, daß eine Antwort aus Berlin so lange auf sich warten ließ. Vielleicht führte ruhige Ueberlegung Ewald zu dem Entschluß, sich in das Unvermeidliche zu fügen. Und wenn er dann nach Hause käme, wie wollte sie alles thun, ihm das Leben in Kaudischlehen so erträglich wie möglich zu machen. Sie sagte sich, daß sie in diesem Falle sehr viel Geduld haben müßten, sie sah viele Kämpfe, viel Selbstüberwindung voraus. Sie kannte ja die Schwäche ihres Gatten gegen diesen Sohn, das Ebenbild einer heißgeliebten Frau, das Sommerkind seines Glückes. Sie ahnte, daß diese Schwäche manche Trübung des häuslichen Friedens verursachen werde. Aber sie wollte alles tapfer tragen. Sie hatte mit Schrecken erkannt, wie sehr die Jahre eines öden Gemüthslebens Ewalds Gemüth verhärtet und verroht hatten, sie hoffte, daß das Leben in der Familie, die erfrischende Arbeit in Gottes freier Natur ihren veredelmenden Einfluß ausüben würden.

Die ganze Kraft ihrer Seele, jeder Schlag ihres Herzens sollte der Aufgabe gewidmet sein, ihn der Familie und einem gesunden, nützlichen, einfachen Leben wiederzugewinnen, in dem Sohn dem Vater die langersehnte Stütze, einen Gehülfen seiner Arbeit zu geben. Dieses Glück dem geliebten Manne zu bereiten, das war eine Lebensaufgabe, für die kein Opfer zu schwer war.

Inzwischen war der November vorgeschritten, schwere Stürme waren der gauen Regenzzeit gefolgt.

Es war an einem Tage gegen Ende des Monats, als Gethy am Fenster stand, auf die wilden Melodien des Windes lauschte, der um die Ecken des alten Hauses pfliff, und trübsinnig auf die öde Landschaft hinaus sah.

„Ich glaube, Mama, wir bekommen Besuch,“ sagte sie plötzlich, sich ins Zimmer zurückwendend. „Ja, wahrhaftig! Der Wagen lenkt in die Aue ein. Offener, kleiner Jagdwagen — natürlich, der Sturm würde jeden Verbedewagen umblasen — zwei Herren darauf. Können das die Appenroder sein? — Wirklich, der Graf und der älteste, der Lieutenant, Mama!“

„Der Lieutenant? Hat er schon wieder Urlaub?“ fragte Paula, die sich von einer unbestimmten Angst ergriffen fühlte.

„Vielleicht nur auf ein Paar Tage, — die Frohnes stehen sich mit ihrem Commandeur gut, sagte Ewald. Höch! Die

Herrn lassen sich bei Papa melden, also Geschäftliches! — Mama, Du siehst blaß aus, — fehlt Dir etwas?“

Paula schüttelte den Kopf. „Etwas Schwindel — es ist nichts!“ sagte sie abwehrend. Sie lehnte sich in ihren Stuhl zurück und preßte die eiskalten Hände ineinander. „Was fährt sie her — was mögen sie bringen?“ fragte sie sich angstvoll.

„Vielleicht Nachricht von Ewald. — Der junge Frohnes steht ihm nahe, sie dienen in einem Regiment. — Aber weshalb hat der alte Graf ihn begleitet? — und sie sehen so ernst aus!“

Der schrille Ton der elektrischen Glocke aus dem Zimmer ihres Mannes machte sie zusammenschrecken. Laute, rasche Schritte hasteten über den Flur, eine Stimme, es schien die des Grafen zu sein, ertönte Befehle.

„Nein Gott, was hat das zu bedeuten — was ist geschähen?“ fragte Paula, die sich kaum auf den Füßen halten konnte.

An ihr vorüber war Gethy zur Thür gestürzt. Draußen wechelte sie ein paar leise Worte mit dem Grafen, dann vernahm die lauschende einen lauten Jammergeschrei des Mädchens. Sie hatte mit wankenden Knien noch nicht die Thür erreicht, als der Graf vor ihr stand. Sein bleiches ernstes Gesicht machte ihr die grauenvollsten Ahnungen zur Gewißheit.

„Sprechen Sie — machen Sie es kurz — ich bin auf alles gefaßt!“ sagte sie flüsternd. Er führte die Wankende zum Sopha zurück und setzte sich ihr gegenüber.

„Ich sehe, gnädige Frau, daß sie vorbereitet sind! — Ja, ich bin leider der Träger schlimmer Nachrichten. Ewald ist ein Unglück geschähen — eine Pistole, die er verunthlich für ungeladen hielt —“

„Er ist todt — er hat sich erschossen!“ schrie sie auf. Der Graf antwortete nicht, er senkte schweigend das Haupt.

„O, mein Mann, mein armer Mann, wie wird er das ertragen!“

„Es hat ihn schwer getroffen,“ sagte er leise. „Mein Sohn, der die schwere Mission auf sich genommen hatte, die Kunde persönlich zu überbringen und meinen Verstand dazu erbat — mein Sohn und ich haben uns bemüht, den alten Freund mit aller Schonung und Vorsicht vorzubereiten. Er schien die Sache auch ruhiger zu nehmen, als ich gefürchtet hatte. Wir sprachen Anfangs nur von einem Unfall, der Ewald zugefallen, aber ich glaube, er hat schon bei unserm Eintritt eine Ahnung gehabt, denn sein Gesicht wurde todtblau, als er uns erblickte



ndungstelle bis zum Parkeingang bildete die griechische Schule von Therapia Spalier. Fußsoldaten und Reiter hielten mit Mühe das anrängende Volk zurück. Über Stunde um Stunde verrann, die Schuttländer waren kaum noch zusammengehalten und die in höchst malerische und fessbare Gewänder gekleideten Türken, die auf ihrer stolzen Barke das Kaiserpaar nebst Gefolge von dem deutschen Stationschiff „Voreley“ an Land bringen sollten, verzweifelten schon daran, diese ehrenvolle Aufgabe erfüllen zu dürfen. Aus dem Park der deutschen Vorkämpfer trat von Zeit zu Zeit der alte Gärtner Wenzel her aus, der sich durch seinen 44jährigen Aufenthalt am Goldenen Horn für hinreichend legitimiert hielt, ste einen Fetz zu tragen, im Uebrigen aber alle Eigenblümlichkeiten seiner pommerischen Heimath bewahrt hat. Er wollte der Kaiserin einen Strauß überreichen und fürchtete, daß dieser an Frische verlieren könnte. Als es bereits zu dunkeln begann, kam die „Voreley“ in Sicht, aber sie nahm den Kurs nach dem Vorkämpferpalast nicht, sondern hielt sich auf der kleinasiatischen Seite und fuhr auch über Therapia hinaus nach dem Schwarzen Meer zu. Dann erst richtete das Schiff seine Fahrt nach Therapia — Hier empfing Freiherr v. Marschall das Kaiserpaar, und während dieses sich nach dem Vorkämpferpalast begab, erklang aus griechischem Kindermund in griechischen Lauten das „Heil Dir im Siegerkranz“. Es war nicht ganz leicht, die Melodie wiederzuerkennen; aber kaum hatte die Kaiserin sie erkannt, so blieb sie stehen und läuschte freudig bewegt dieser eigenartigen Ovation. Der Kaiser decorirte den alten Wenzel mit dem Kronenorden und scherzte besonders über den Fetz. Eingehend ließ der Monarch sich von Dr. Wigan über die Ausgrabungen in Mykenae berichten. Um 8 Uhr verließen die Herrschaften Therapia. Inzwischen hatte an den Ufern des Bosporus die Beleuchtung begonnen. Alle Palais, Museen, Kasernen, alle öffentlichen und viele Privatgebäude waren in entzückender und vielfach sinniger Weise beleuchtet. Für den, der nach dem Marmarameer zu fuhr, bot sich ein unvergeßlicher Anblick dar. Vor Dolma Bagdsche, wo die Vorkämpferpinasse hielt, lag das deutsche Geschwader in prächtiger Beleuchtung; Schiffsrumpf und Masten waren mit hell brennenden Lämpchen dicht besetzt. Zumal die Kaiserjacht machte in dieser Beleuchtung einen vornehmen Eindruck. Von dem Kreuzer „Herttha“ drangen Klänge einer Harmonika herüber; ein Matrose spielte „Herz am Rhein“. Auf dem Hofe von Dolma Bagdsche ging es laut her. Unsere Blaujacken verbrüderten sich mit den türkischen Soldaten, von denen der eine oder andere deutsch verstand. Es war ein lustiges Bild, deutsche Matrosen und türkische Soldaten umschlingen und singend daher kommen zu sehen.

Eisenbahnminister Thiele erkrankte dieser Tage auf einer Dienstreise, und zwar in Ebersfeld, an einem Nervenfall. Jetzt befindet er sich wieder in der Besserung.

Ueber den in Alexandria gegen Kaiser Wilhelm geplanten anarchistischen Mordanschlag theilt die „Nord. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihrer jüngsten Ausgabe in hochofficiellem Sperdruck den ihr von amtlicher Seite zur Veröffentlichung übergebenen Auszug aus der Berichtserstattung des kaiserlichen Konsuls in Alexandrien mit. In dem Auszuge heißt es u. A., daß die italienische Konsularbehörde in Alexandrien die dortige Polizei auf das verdächtige Treiben einer größeren Anzahl dorthin gekommener Anarchisten aufmerksam gemacht hatte und daß darauf ermittelt worden war, daß diese Anarchisten eine Zusammenkunft in Kairo gehabt und beschlossen hatten, vor dem Abdimpalais in Kairo bei der Ankunft des Kaiserpaars ein Bombenattentat auf dieses auszuführen. Nach dem Bekanntwerden der Aenderung des kaiserlichen Reiseplanes hielten dieselben Anarchisten am Morgen des 13. October in der Weinhandlung eines gewissen Parini eine zweite Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die inzwischen fertig gestellten Bomben nach Palästina zu transportieren, damit sie dort gegen das Kaiserpaar verwendet würden. Ein aus Triest gebürtiger Italiener hatte es übernommen, als Kellner auf einem nach Palästina bestimmten Dampfer Stellung zu nehmen und die Bomben bei dieser Gelegenheit an ihren neuen Bestimmungsort zu schaffen. Ehe dieser Plan zur Ausführung gelangte, begaben sich der italienische Konsul mit einigen Arawaffen sowie der Polizeikommandant von Alexandrien, ein Engländer, mit einer Anzahl von Beamten in den oben erwähnten Weinhandlung von Parini. Die dort aufbewahrte Kiste mit den Bomben wurde schnell gefunden. Parini, der anwesend war, gab auf Befragen an, von dem Inhalte der Kiste keine Kenntniß zu besitzen; ein ihm unbekannter Araber habe die Kiste eingestellt, um sie alsbald abzuholen. Auf weiteres Drängen ergriff Parini einen Hammer, um die Kiste gewaltsam zu öffnen und sich und alle Anwesenden in die Luft zu sprengen. Als er daran gehindert und festgenommen wurde, erklärte er unter wilden Drohungen er sei Anarchist. Parini wurde in Gewahrsam genommen, die Kiste mit Beschlag belegt. In der Nacht vom 13. zum 14. October wurden dann noch acht Theilnehmer der in Alexandrien und Kairo abgehaltenen anarchistischen Zusammenkünfte verhaftet. Es wurde noch festgestellt, daß der zur Ueberführung der Bomben von Alexandrien nach Jaffa bestimmte Italiener bei der Ankunft des Dampfers in Jaffa seinen Dienst verlassen sollte, um eine bereits für ihn erwirkte Stellung als Kellner im Hotel Bristol in Jaffa anzutreten. Die Kiste

Trotzdem sprach er mit Ruhe und Fassung, — da auf einmal, ehe wir ihn halten konnten, stürzte er zu Boden. Es war nur ein Ohnmachtsanfall, wie ich glaube und hoffe, denn er ist ganz bei Besinnung. Ich habe mir erlaubt, den Wagen nach dem Arzt zu schicken. — O, gnädige Frau, nicht so, nicht so! — Ich habe stets die Kraft Ihres Willens bewundert — tragen Sie auch dieses Schwere mit Fassung!

Paula war zusammengesunken und hatte ausschlagend das Gesicht in die Hände gedrückt. In ihr lebte nur der eine Gedanke: vielleicht hätte ich es hindern können und ich habe es nicht gethan — das vergeht er mir — nie — nie!

„Ich möchte zu meinem Manne gehen,“ sagte Paula nach einer Pause, indem sie sich wankend erhob. Der Graf bot ihr den Arm.

„Natürlich, — das ist das Nächste! Mein armer Freund! Es wird ihm ein Trost sein, die lieben Gesichter seiner Frau und seines Kindes neben sich zu sehen.“

Als sie in das Zimmer ihres Vaters trat, fand sie Hetty neben dem breiten niedrigen Divan knieend, auf dem man ihn gelegt hatte! Sie hatte ihr Gesicht auf die kalte, leblose Hand des Vaters gedrückt, die sie mit Thränen und Küssen bedeckte.

„Sie ist so kalt, so kalt, diese liebe Hand, aber ich werde sie so lange in der meinen halten, bis sie wieder warm ist! — O, mein geliebter, armer Vater!“ schluchzte sie.

„Hat er gesprochen?“ flüsterte der Graf.

„Nein, aber er ist bei Bewußtsein, er weiß, daß seine Hetty bei ihm ist! Nicht wahr, Papa, Du fühlst die Nähe Deines Kindes — Du fühlst, daß Du noch ein Kind hast, das Dich liebt — unsäglich — aber alles in der Welt liebt!“

(Fortsetzung folgt.)

mit den Bomben sollte er dort bereit halten. Zum Schluß beschreibt der Bericht noch die Zusammensetzung der beschlagnahmten Bomben in eingehender Weise und stellt fest, daß deren jede im Falle der Explosion die Tödtung oder Verwundung der in einem Umkreise von etwa 50 Metern befindlichen Personen herbeigeführt haben würde. — Der Reichsanzeiger enthält noch keinen Bericht über die Angelegenheit.

Die Vorlage zu dem Schutz- und Arbeitswilliger wird nicht als Antrag Breußens, sondern als Präsidialantrag an den Bundesrath gelangen. Die Vorlage wird im Reichsamt des Innern ausgearbeitet, Kommissarien der andern Reichsämter, die mit in Betracht kommen, nehmen an der Vorberathung theil.

### Stadt. Provinz. Kreis.

Der Abdruck aller durch Correspondenzen aus Originalartikeln gelassenen Zeichnungen ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. St. o. l. p., 24. October 1898.

— Eine eigenartige Feier veranstaltete am gestrigen Abend unser Jungfrauen-Verein. Es wurden Bilder aus dem heiligen Lande und dem Leben Jesu vorgeführt. Als Gäste waren die Frau Oberin des Stettiner Mutterhauses und der Jungfrauen-Verein aus Cublitz unter Leitung der Schwester Martha erschienen. Der gemeinsame Gesang: „Laßt mich gehen“ eröffnete den Abend. Dann folgte Bild auf Bild, die Jugend, die Lebens- die Leidensgeschichte des Herrn darstellend, unterbrochen und umrahmt von Bibelwort und Erklärung, von Deklamation der Mädchen und dem Chorgesang der Schwestern. Das Bild der Stadt Jerusalem, wie sie in dunkeln Grün der Olivenhaine, umgeben von Bergen vor den Füßen des Pilgers liegt, schloß die Reihe der Bilder, worauf die Versammlung stehend mit einander sang: „Jerusalem du hochgebaute Stadt wolle Gott ich war in dir.“ Im Schlußwort gedachte Oberprediger Bartholdy auch der Kaiserin, die auf der Reise nach diesen heiligen Städten fern von ihrem Volk ihren Geburtstag gefeiert hat. Wir benutzten gern diese Gelegenheit, auf den Jungfrauen-Verein und seine stille, segensreiche Thätigkeit hinzuweisen. Meinstehende Jungfrauen, auch Herrschaften, die ihren Mädchen einen fröhlichen und frommen Sonntagsabend gönnten, finden hier eine Stätte, wo nicht bloß die Geselligkeit gepflegt, sondern auch geachtet wird nach dem Wachsthum christlicher Erkenntniß und der Förderung sittlichen Lebens.

— Theater. Im neuen Theater des Hotel Klein finden am Mittwoch und Donnerstag Gastspiele der Kösliner Theatergesellschaft Krummshmidt unter Mitwirkung des Fräulein Clara Druder statt. Ueber letztere schreibt die Tilsiter Zeitung: Gastspiel des Fräulein Clara Druder vom Lessingtheater in Berlin. „Typpriene“. Fräulein Clara Druder ist der verkörperte Sonnenschein. Begünstigt durch ihre schöne, frische Erscheinung, wirkt ihr so anmuthreiches, wahrheitsgetreues Spiel sehr belebend. Ihr melodisches Organ läßt die ganze Seelenkala wiedertönen, die ein junges Frauenherz, wie das der „Typpriene“, zu empfinden vermag. Die Wiedergabe der Titelpartie zeigt, daß Fräulein Druder eine Künstlerin ist, die diese Bezeichnung voll verdient. Sie ist eine Künstlerin, die mitten im pulkirenden Leben steht und durch ihre Individualität, ihre Frische und Darstellung Alles mit sich fortzieht. Fräulein Druder ist ein Gast, den man gern recht lange bei sich bewirthen möchte.

— Marineerkranten. Nach einem kürzlich ergangenen Erlasse sollen die in diesem Jahre für die 1. Torpedo-Abtheilung ausgehobenen Marine-Rekruten nicht, wie zuerst bestimmt, am 3. November d. J. eingestellt werden. Dieselben sollen bis zur Winterfeststellung verfügbar bleiben. Die Einstellung erfolgt wahrscheinlich am 1. Februar 1899.

— Ein Streitsuchender. Der Steinschläger R. aus Neumühl befand sich in einer Schenke der Holzthorstraße und wurde aus derselben hinausbefördert als er Streit suchte. Er wartete nun auf seine Gegner vor der Thüre mit einem gezückten Messer in der Hand und schlug vorsätzlich eine in der Ladenthüre befindliche Glasscheibe ein. Auch in diesem Falle hat die Wirkung des Branntweins die Straftat verschuldet.

— Droschkenfahrten. Es sind in letzter Zeit wieder Klagen aus dem Publikum darüber laut geworden, daß einzelne Droschkenfahrer sich Mehrforderungen über den Tarif hinaus den Fahrgästen gegenüber erlaubt hätten. Besonders bei Rückfahrten ist die Wertzeit der Droschken falsch berechnet worden. Es wird deshalb im beiderseitigen Interesse hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß Rückfahrten wie die Hinfahrten zu bezahlen sind. Der Fahrer muß aber eine halbe Stunde unentgeltlich warten und kann nur für jede weitere angefangene halbe Stunde 50 Pfg. Wartegeld verlangen. Sollte selbst durch Hinweis auf den Tarif eine Einigung nicht erzielt werden, so empfiehlt sich die Anrufung der Polizei.

— G. Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter. Am Sonnabend feierte der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter im festlich geschmückten Saale des Schützenhauses sein 19. Stiftungsfest verbunden mit dem 50jährigen Jubiläumsfest der deutschen Gewerksvereine. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, welcher die Anwesenden begrüßte und auf die Bedeutung des Festes hinwies, erfolgte durch Mitglied Langorski das Kaiserhoch, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Konzert, Gesang und Theatervorträge wechselten mit einander ab. Zwei Theaterstücke: „Die letzte Fahrt“, Liebespiel von Julius Stettenheim und „die Kunst liebt zu weiden“, Liebespiel von Ferdinand Humbert wurden von allen Mitspielenden recht gut ausgeführt. Generalrathsmitglied Bröder aus Straßburg, welcher noch in letzter Stunde erschienen war, hielt die Festrede. Derselbe gab ein getreues Bild von der Entstehung der deutschen Gewerksvereine und deren Bestrebungen. Redner streifte auch die Bestrebungen der Fachvereine, welche nur durch brutale Gewalt, durch Streiks die Lage der Arbeiter zu verbessern suchten und nur Haß dem Kapital predigen. Dies sei entschieden falsch, es müsse Arbeitgeber und Arbeitnehmer Hand in Hand gehen um auf friedlichem Wege eine Besserung herbeizuführen, denn Frieden ernährte, Unfriede verzehrte. Redner bedauerte, der vorgeklärten Zeit wegen sich nicht weiter verbreiten zu können, ermahnte aber noch die Frauen zur Mitarbeit und schloß mit einem Hoch auf den Gewerksverein und die Frauen. Um 1 Uhr erit war das reichhaltige Programm abgewickelt, und wurde nun der Tanz durch eine große Polonaise eröffnet.

— Feuer. Am 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr ist das massive Stallgebäude des Bauerhofsbesizers August Schiewer in Bietlow bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Das Gebäude ist bei der pommerischen Feuer-Societät versichert. Das Leibe Inventar ist gerettet worden. Das mitverbrannte Heu ist bei der Neu-Brandenburgischen Gesellschaft versichert. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts ermittelt. — Am 21. d. Mts. Abends 7 Uhr ist das dem Bühner Reitzle in Ulrichsfelde gehörige Wirthshaus, in welchem sich eine Wohnung befand, die an den Schuhmacher Konig vermietet war, vollständig nieder-

gebrannt. Das Mobiliar ist gerettet. Das Wirthshaus war versichert. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts ermittelt.

— ? Zeichenfund. Am 21. d. Mts. Nachm. 4 Uhr ist der Schuhmacher Heinrich Kuske aus Saaben auf der Grundwalder Kirchhofe todt aufgefunden worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Tod infolge Schlagflusses eingetreten.

— ? Feuer. Am 21. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr ist in Bzewitz eine dem Herrn von Bzewitz gehörige große Scheune mit voller Ernte vollständig niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Jahresbericht des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung für die Provinz Pommern. (Fortsetzung.) Laßt uns denn zuvörderst hineinblicken in die große Arbeitsstätte des Vereins. Unter der Leitung von 45 Haupt-Vereinen a. beiten am letzten Jahresbericht 1898 Zweig-Vereine und 549 Frauen-Vereine. An Liebesgaben sind gespendet 1,254,998 M. 48 Pf., wozu die Frauen-Vereine 201,946 M. 69. beigetragen haben, also mehr als 16% der ganzen Summe; gegen das Vorjahr haben 42,085 M. 91 Pfg. mehr verwendet werden können. 32 Kirchen, Bethäuser oder Capellen sind eingeweiht, der Bau von 40 gottesdienstlichen Gebäuden wurde begonnen, 10 Pfarrhäuser sind fertig gestellt, der Bau von zweien ward in Angriff genommen, 12 Schulgebäude sind bezogen, zu sieben der Grundstein gelegt. 63 Gemeinden sind mit Dank aus der Pflege des Vereins aus, nachdem sie im Ganzen 945,242 M. 25 Pfg. an Liebesgaben empfangen haben, also durchschnittlich jeber Gemeinde 15,004 M. Wie viel geistlicher Segen lagert sich über dem todtten Metall! Ja, es ist wahr, was General-Superintendent Faber bei der Begrüßung des Vereins in Berlin aussprach: Das Saatkorn des Gutes, auf dem ihr steht, leuchtet vom Morgenglanze der Ewigkeit. Und wenn ihr hört, das Fest einläuten, so werden alle, die ein Ohr haben zu hören, es vernehmen, wie ein fernes Klingeln sich ihnen vernehmlich. Das sind die Glocken der Kirchen, die Ihr in der Bestreung gebaut, die Choräle der Orgelwerke, die Ihr gestiftet, die Gesänge der Kinder, denen Ihr Schulen gebaut, die Dankgebete der Hungrigen, denen Ihr das Brot des Lebens zuführt, der im Wintersturm der Anfechtung Frierender, denen Ihr die Kinder des Heils brachtet, der in's Elend Ausgeflossenen, die Ihr in's Haus der Heimath führt.

Aber es treten 79 neue Gemeinden in die Zufluchtsstätte unserer Samariter-Liebe ein, und von ihnen allen gilt mehr oder minder das Wort des General-Superintendenten Döblin: Nicht an kirchlichem Sinn nicht an Verdrängung des Glaubens in der Liebe mangelt es uns. Nein, das ist unser Unglück, darinnen wir sind, wenn die Haufen derer, die da wollen zu den Gottesdiensten des Herrn, nachdem sie meilenweit an drei, vier einlaufenden katholischen Kirchen vorübergegangen sind, nicht einmal Raum finden in der engen Schule, die den Evangelischen als Andachtsstätte diert und ohne Erbauung wieder eben so viel Meilen heimwärts ziehen müssen. Wenn hier eine frohgedeckte Scheune als Kirche dient, wenn dort dem wegen zu engen Raumes im Freien abgehaltenen Gottesdienste durch schwärzende Wägen ein jähes Ende bereitet wird, ist das nicht große Noth!

Großer Noth ist denn auch bei der Vertheilung der großen Liebesgaben in drei Gemeinden abgeholfen, welche der Central-Vorstand in Leipzig vorgeschlagen hatte. Die große Liebesgabe im Betrage von 18,776 M. 34 Pfg. erhielt Jerschow, gleichsam als Schmerzensgeld empfing die Gemeinde Trautenau in Böhmen 6281 M. 83 Pfg. und die Gemeinde Esßlingen in Württemberg 6136 M. 83 Pfg. (Fortsetzung folgt.)

### Neue Nachrichten.

Bera, 22. October. (W. Z. B.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin fuhrn heute Nachmittag 2 1/2 Uhr unter demselben militärischen Gepränge und Ceremonie wie bei der Ankunft von Nizib nach Dolma Bagdsche auf der ganzen Fahrt von der Brodilerung mit Tschol Jaska Rufen und Händkellacher lebhaft begrüßt. An dem in Dolma-Bagdsche stattfindenden Dejeuner nahmen das Gefolge, die Mitglieder der Vorkämpfer und die hohen Würdenträger theil. Nach dem Essen wurde Cercle gehalten, worauf die gegenseitige Verabschiedung der Suiten erfolgte. Die Einschiffung des kaiserlichen Gefolges begann um 4 1/2 Uhr. Vom Palais bis zum Landungsquai bildeten drei Bände der Leibkompanie mit der Fahne Spalier. Ferner waren zur Verabschiedung der Kriegsmarine Minister Riza Ascha, der Marineminister Jafsem Pascha, die Marschälle Ghazi Osman Pascha, Zeli, Juab und Edhem Pascha und zahlreiche Adjutanten zur Stelle. Gegen 4 3/4 Uhr erschienen am Ausgang des Palais Ihre Majestäten die Kaiserin in gelbseidener Toilette am Arme des Sultans und Johann Se. Majestät der Kaiser in der Interimuniform des Gardes du Corps-Regiments. Die Majestäten durchschritten unter den Klängen der deutschen Nationalhymne das Ehrenspalier am Landungsquai. Der Abschied gestaltete sich sehr freundlich und herzlich; von der Kaiserin verabschiedete sich der Sultan wiederholt und drückte der hohen Frau mehrere Male die Hand, vom Kaiser verabschiedete sich der Sultan durch wiederholtes, längeres Händschütteln. Als die Galalail, in welchem auch das nächste Gefolge Platz genommen hatte, vom Lande abstieß, grüßte der Sultan nochmals, was der Kaiser und die Kaiserin dankend erwiderten. Der Sultan verließ hierauf den Landungsquai. Auf der Fahrt zur „Hohenzollern“ wurden die Majestäten von den Mitgliedern der deutschen Kolonie, welche sich in Booten in der Nähe des deutschen Geschwaders befanden, begeistert begrüßt. Als das Boot mit den Majestäten sich der „Hohenzollern“ näherte, gaben letztere und die türkischen Schiffe unter Hurrah- und Tschod-Tschod-Jaska-Rufen den Salut ab. Nach 5 Uhr erfolgte die Abfahrt der „Hohenzollern“ und der „Herttha“. Die „Hela“ war bereits Vormittag abgegangen. Als die „Hohenzollern“ sich in Bewegung setzte, wurde Salut geschossen. Die am Meere angesehene zahlreiche Menge bereitete den Majestäten enthusiastische Ovationen. Das Kriegsschiff „Ismir“, mit Kampfböener Pascha, dem türkischen Vorkämpfer in Berlin und einem zahlreichen Gefolge an Bord werden alsbald die Reise antreten. Vor und während der Abfahrt waren, gleichwie bei der Ankunft in Dolma Bagdsche, die kaiserliche Standarte und am Galaturn deutsche Flaggen gehißt. Das Wetter ist schön. — Se. Majestät der Kaiser machte dem Sultan einen goldenen Stod zum Geschenk, der genau dem von Friedrich dem Großen gebrauchten nachgebildet ist; ferner kistete Se. Majestät der Kaiser einen Brunnen nach eigenem Entwurfe.

Bera, 22. October. (W. Z. B.) Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin machten die Majestäten Vormittags auf der Yacht des Sultans einen Ausflug nach der Sommerresidenz des deutschen Vorkämpfers in Therapia. An der prächtig decorirten Landungsstelle wurde das Kaiserpaar vom Vorkämpfer Frhn v. Marschall und dem Präselten empfangen. Die in der Bergbaumalle aufgestellten Böglinge der deutschen Schule, welche der Kaiser befohlen hatte, stimmten den Choral „Kun danket Alle Gott“ an, begleitet von der Musikkapelle.



Hohenjollern. Die Majestäten unterhielten sich lange Zeit mit den Lehrern. Nachdem das Mittellied im Park besichtigt worden war, wurde das Frühstück in der Villa des Hofkammerlingers eingenommen. Hierauf trug die Kapelle der „Hohenjollern“ und die Schulkinder den „Sang an Aegii“ vor; dann erfolgte die Rückkehr auf der Nacht des Sultans.

Konstantinopel, 23. October. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser hat der deutschen Schule die Berechtigung ertheilt, Zeugnisse wissenschaftlicher Reise für den einjährigen Dienst auszustellen.

Breslau, 22. October. (W. T. B.) Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Glogau: Die Strafkammer verhandelte heute gegen die weichen der Wahltrawalle in Grünberg i. Schl. angeklagten Personen. Von 17 Angeklagten wurde einer freigesprochen. 16 zu Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis zu 2 Jahren verurtheilt.

Königsberg i. Pr., 22. October. (W. T. B.) An dem heute Nachmittag anlässlich der Einweihungsfeier der Palaststra Albertina veranstalteten Feste nahmen alle Herren, welche zum Festmahl erschienen waren, mit ihren Damen Theil. Den ersten Toast auf Ihre Majestäten den Kaiser brachte Geheimrath Prof. Dr. Bezzenberger aus. Oberpräsident Graf Bismarck toastete auf den selbstlosen Stifter der Palaststra Albertina Dr. Lange, während weiterhin auch aller derer gedacht, welche mit Rath und That an dem Gelingen des schönen edlen Werkes theilgenommen haben. Zum Schluss brachte Oberpräsident v. Götze ein Hoch auf die Alma Mater Albertina aus.

Essen a. d. Ruhr, 23. October. (W. T. B.) In Anwesenheit des Gouverneurs von Berlin Grafen v. Wedel, als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, des Regierungspräsidenten in Düsseldorf v. Rheinbaben sowie der Spitzen der Staats- und städtischen Behörden fand heute Mittag die feierliche Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal statt. Nach einleitenden Gesängen hielt Oberbürgermeister Zwirgert eine Ansprache an die Festversammlung, worauf die Uebernahme des Denkmal durch den Kaiser erfolgte. Unter Glockengeläute fiel sodann die Hülle. Nach dem gemeinschaftlichen Gesange d. „Deutschland, Deutschland über Alles“ schloß ein vom Grafen v. Wedel ausgebrachtes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser die Feier.

Wien, 22. October. (W. T. B.) Auch die zweite Wärtlerin des verstorbenen Laboratoriumsdiene: Barisch ist, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, heute erkrankt.

Wien 23. October. (W. T. B.) Dr. Müller ist heute früh 4 1/2 Uhr gestorben. Das Befinden der übrigen Personen welche mit dem verstorbenen Barisch in Verlehr gestanden, ist bis jetzt gut. Der Zustand der Wärtlerin Becha ist insofern günstiger, als die Temperatur Nachts auf 36,6 fiel und das Bewußtsein der Patientin zeitweilig zurückkehrte. Der behandelnde Arzt und die die Wartung ver sehenden barmherzigen Schwestern befinden sich wohl. — Das Permanenzcomite hielt gestern zwei Sitzungen ab; in der Abend Sitzung nahm das Comite Mittheilungen des Referenten über die gestrigen Verhandlungen des obersten Sanitätsrathes wegen der Besatzfrage entgegen. Unter den getroffenen Schutzmaßregeln befindet sich die, daß sämtliche Versuchsthiere des bakteriologischen Laboratoriums durch Verbrühen beseitigt und alle Räumlichkeiten einer wiederholten durchgreifenden Desinfection unterzogen wurden. Auch in anderen Spitallaboratorien wurden für die Dauer der bestehenden Epidemiegefahr die bakteriologischen Versuche eingestellt.

Wien, 23. October. (W. T. B.) Im Befinden der Wärtlerin Becha ist keine wesentliche Aenderung eingetreten, trotz eines leich en Besseren, ist der Zustand noch immer lebensgefährlich. Das Befinden der Wärtlerin Hochenegger ist befriedi-

gend und bisher unverdächtig, da im Sputum weder Tuberkel noch Pestbazillen nachweisbar waren. Die übrigen Internisten und der die Wärtlerinnen behandelnde Arzt befinden sich vollkommen wohl. Man hofft daher, daß die Pest auf die bisherigen Opfer beschränkt bleiben werde. Die Leiche Dr. Müllers wurde unter weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln in einen doppelten Sarg gelegt; die Beisetzung, an welcher nur die nächsten Verwandten und ein Geistlicher in entsprechender Entfernung theilnehmen werden, findet morgen früh 6 Uhr statt.

Prag, 22. October. (W. T. B.) Am unteren Wenzelsplatz wurden heute zwei Studenten von mehreren Personen angegriffen. Einer derselben wurde verhaftet, eine andere entkam trotz der Verfolgung. Die erregte Menge wandte sich hierauf gegen einen Commis, welchen sie bis zu dem Lokale des deutschen Handwerkervereins verfolgte, wohin der Commis sich flüchtete. Die Polizei verhinderte weitere Ausschreitungen. In der Döbngasse wurde ein Schuhmachergehilfe verhaftet, weil er einen Studenten mit einem Stocke geschlagen hatte. Abends wurde ein Trupp junger Wurschen, die singend durch die Taborgasse zogen, von der Polizei zerstreut. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Telegramme der „Stolper Post“.

Memel, 24. October. (Wolffs Bureau.) Das Dampfschiff „Satisfaction“, von Leith nach Memel mit Kohlen unterwegs, ist in der Nordsee gesunken. 11 Personen ertranken, 1 Junge wurde gerettet.

Berlin, 24. October. (Wolffs Bureau.) Der Colonialrath trat heute Vormittag unter dem Vorsitze von Burda's hier zusammen und eröffnete damit seine diesjährige Sitzungsperiode.

Wien, 24. October. (Wolffs Bureau.) Die Wärtlerin Becha verbrachte eine gute Nacht. Sie ist bei vollem Bewußtsein und hatte kein Erbrechen. Das Befinden der Uebrigen ist normal. Eine als Wärtlerin thätige Ordensschwester fühlt sich heute etwas schwach und hat starkes Herzklopfen.

Verona, 24. October. (Wolffs Bureau.) In dem Vorort Santalucia stürzte das Dach einer im Reparaturbau befindlichen Kirche ein 5 Personen wurden dabei getödtet, 16 verletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

Paris, 24. October (Wolffs Bureau.) Gestern ist dem Parlament ein Gelbbuch zugegangen, dessen erster Theil die Frage des oberen Nil und Barelhasal, und dessen zweiter Theil die Kongofrage behandelt. Aus den veröffentlichten Dokumenten geht hervor, daß Frankreich für alle französischen Gebietstheile im Kongobeden natürliche Ausgänge beansprucht.

### Marktberichte.

#### Stolper Marktpreise.

22. October 1898		22. October 1898	
Sorte	Preis	Sorte	Preis
Roggen gut	13 75	Kartoffeln	3 50
„ mittel	13 50	„ nichtstroh	3 00
„ gering	13 40	„ Krummstroh	3 00
Gerste gut	14 40	„ Heu	4 50
„ mittel	14 10	Rindfleisch v. d. Reule	1 20
„ gering	13 80	„ Hausfleisch	1 00
Hafers gut	12 60	Schweinefleisch	1 30
„ mittel	12 20	„ Kalbfleisch	1 20
„ gering	12 10	„ Hammelfleisch	1 20
Erdbeeren, gelbe zum Kochen	18 00	„ Speck, geräuch.	2 00
„ weiß zum Kochen	50 00	„ Butter	2 30
Einseln	30 00	„ Eier	3 60

### Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 22. October 1898 wurden gegahlt in nachstehenden Bezirken:  
Stolp Weizen 168—170, Roggen 130—135, Gerste 135, Hafer 125—128, Kartoffeln 36 R.  
Neufeldt: Weizen —, Roggen 140, Gerste —, Hafer 120, Kartoffeln 28 R.  
Kolberg: Weizen 164, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — R.  
Raugarb: Weizen 170, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 30 R.  
Stettin: Weizen 167—170, Roggen 146, Gerste 140—155, Hafer 133—145 Kartoffeln — R.  
Anklam: Weizen 161—165 1/2, Roggen 141 1/2—145, Gerste 145 Hafer 130 Kartoffeln — R.  
Stralsund: Weizen 160, Roggen 134, Gerste —, Hafer 133, Kartoffeln — R.  
Blas Stettin nach Ermittlung: Weizen 170, Roggen 147, Gerste 155, Hafer 134 Kaps —, Rüben — R.  
Blas Stolp: Weizen 168, Roggen 134, Gerste 135, Hafer 126, Kartoffeln — R.  
Blas Anklam: Weizen 165, Roggen 145, Gerste 145, Hafer 130 R.  
Blas Danzig: Weizen 164—170, Roggen 144, Gerste 137—152, Hafer 128—130 R.  
Blas Berlin nach Ermittlung: Weizen 173, Roggen 152, Hafer 153 Mart.

#### Weltmarktpreise.

Es wurden gegahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 185,00, Liverpool Weizen 188,50, Dbeffa Weizen 187,75, Riga Weizen 185,00, Newyork Roggen 161,50, Dbeffa Roggen 161,25, Riga Roggen 155,75 Mart

### Börsenberichte.

Stettin, 22. October Wetter: Schön Barometer: 770 Mm. Thermometer + 8 Grad Wind: SW Nachts Frost

Spiritus per 1000 Liter ohne Fuß 70er vertheuert 44,00 R. bez, gestriger Cours 45,30 bez.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Mühl: zum 1. künftige Notirungen nicht zu ermitteln.

Handmarktberichte.  
Weizen 168—172 R. per 1000 Rilo bez.  
Roggen 147—150 R. per 1000 Rilo bez.  
Gerste 145—153 R. per 1000 Rilo bez.  
Hafer 142—144 R. per 1000 Rilo bez.  
Heu 250—300 R. bez. per Centner.  
Stroh 25—30 R. bez. per Schock  
Kartoffeln 36—42 R. per 24 Ctr. bez.  
Berlin, 22. October. In Getreide u. d. fanden keine Notirungen statt, Spiritus loco 70er 47,60 amtlich Carl bezahlt (voriger Cours 48,70), b er 67,40 bezahlt (voriger Cours 68 10).

Berliner Fondsbörse vom 22. October

Sorte	Preis	Sorte	Preis
Preuß. Centr.-Bod. 2	165 30 B.	Pomm. Pfandbriefe 3 1/2	99,20 B.
Pom. Hypoth.-Bank 1	151 80 B.	„ 3	89,25 B.
Reichsbank 1 1/2	161,50 B.	Ostpreussische „ 3 1/2	98,20 B.
Dise.-Command. 10	193 40 B.	Pomm. Hypothekb. 2 1/2	—
Deutsche Bank 10	199,10 B.	„ 2 1/2 (v. neue) 4	—
Dtsch. Reichsanleihe 4	101,75 B.	„ 2 1/2 (v. neue) 4	100,50 B.
do. 3 1/2	101,75 B.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Gr.-Gesellsch. 4 1/2	—
do. 2 1/2	92,70 B.	„ (v. 10) 4 1/2	—
Consolidirte Anleihe 4	101,40 B.	„ (v. 100) 4	—
„ 3 1/2	101,50 B.	Ungar. Goldrente 4	101,50 B.
„ 2 1/2	94 10 B.	Oester. Goldrente 4	101,75 B.
Staats-Schuldch. 3 1/2	99 90 B.		

### Zinsfuß der Reichsbank.

Sorte	Preis	Sorte	Preis
Souverains per Stück	—	Imperialis per 100 Gr. f.	—
20 Francs-Stück	16,19 B.	Englische Banknoten	80,46 B.
Dollars per Stück	—	Franköfische Banknoten	80,75 B.
Imperialis per Stück	16,225 B.	Oesterreich. Banknoten	169,80 B.
		Russische Noten 100 R.	216,55 B.

Am 25. October.  
Sonnenaufgang 6 Uhr 41 Min. Sonnenaufgang 4 Uhr 30 Min.

Gestern Mittag 12 1/2 Uhr ent- schließ sanft nach langem, in Ge- bulb getragenen Weiden im Alter von 57 Jahren mein innig geliebter Mann, unser lieber herzenguter Vater,  
**der Destillateur Carl Hosensfeldt.**  
Dies zeigt tief gebeugt mit der Bitte um stillen Beileid an  
**Marie Hosensfeldt, g. b. Peters.**  
Stolp, den 24. October 1898  
Die Beerdigung findet Don- nerstag, den 27. d. Mts um 3 1/2 Uhr nach vorangegangener 1/2stün- diger Andacht vom Trauerhause Rönchstraße 5 statt

**Bekanntmachung.**  
Das Publikum wird hiermit auf strengste Beachtung nachstehender Vor- schriften der Straßen- und Wege-Ord- nung der Stadt Stolp hingewiesen.  
§ 111.  
Bei Frostwetter dürfen den Rinn- steinen Flüssigkeiten überhaupt nicht zugeführt werden.  
§ 113.  
Das Einfegen von Straßenschmutz, Eis und Schnee, sowie das Entleeren von Nachteimern, das Einschütten von Schenabfällen und sonstigen, üble Ge- rüche verursachenden, festen oder flüs- sigen Stoffen in die Kanaleinflüsse, sowie in den Stolpe-Strom ist unter- sagt.

§ 118.  
Bei eintretender Winterglätte müssen die Bürgersteige, Fußwege und Straßen- übergänge sowie alle auf der Straße entstehenden Eisflächen (Schlitterbahnen) mit Sand, Asche, oder anderem ab- stumpfenden Material dergestalt und so oft bestreut werden, daß während der Stunden von 7 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends der Entstehung von Gefahr bringender Glätte vorgebeugt

wird. Das Streuen muß so geschähen, daß die Entwidlung von Staub ver- mieden wird.  
Bei jedem Schneefall müssen die Bürgersteige, Fußwege und Straßen- übergänge während der gedachten Stunden durch Entfernung des Schnees und Schmutzes fortgesetzt schneefrei gehalten werden. Von den Fahrdäm- men und aus den Rinnsteinen sind Schnee, Eis und Schmutz fortzuräu- men, sobald Thauwetter eintritt oder hierzu Seitens der Polizei-Verwaltung oder ihrer Organe eine Aufforderung ergeht. Zur Forträumung des Schnees genügt es nicht, daß derselbe in Haufen auf dem Fahrdamm zusammengelegt wird, vielmehr muß Schnee und Eis, es mag von dem Bürgersteige, dem Rinnstein oder Fahrdamm zusammen- gesetzt sein, unverzüglich abgefah- ren werden.  
Die Verwendung von Salz oder salzhaltigen Flüssigkeiten zur Lösung von Schnee- und Eismassen auf der Straße ist nur mit besonderer Geneh- migung der Polizei-Verwaltung ge- stattet. Werkzeuge, welche geeignet sind, die Pflasterung, namentlich des Bürgersteiges, zu beschädigen, dürfen nicht angewendet werden.  
Bemerk wird hierbei noch ausdrück- lich, daß die oben gedachten Bestim- mungen auch für die in der Stadt be- legenen promenadenartigen Wege Gel- tung haben.  
Stolp, den 20. October 1898.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
**Bekanntmachung.**  
Zum Zwecke der **Personenstands- aufnahme** behufs Veranlagung der Einkommensteuer für das „Rechnungs- jahr 1899“ werden den resp. Haus- besitzern bzw. deren Stellvertretern die erforderlichen Formulare zugeföhrt werden. Wegen Ausfüllung dieser Listen ver- weisen wir auf die denselben vorge- druckten Bestimmungen, indem wir zugleich an diejenigen, welche etwa bis zum 28. October noch nicht im Besitze dieser Formulare sein sollten, das Ersuchen richten, sich solche zunächst von dem betreffenden Hauseigentümer bzw. seinem Stellvertreter, sonst aber

von unserem Rechnungsbüreau zu er- fordern.  
Die **ausgefüllten** Formulare sind Seitens der Hausbesitzer bzw. Stell- vertreter vom **31. October** d. Js. ab zur Abholung bereit zu halten, widrigenfalls mit Festsetzung der im § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 angedrohten Strafe gegen die Säumigen vorgegangen werden müßte.  
Gleichzeitig machen wir darauf auf- merksam, daß diejenigen steuerpflich- tigen Einwohner der Stadt, deren Jahreseinkommen den Betrag von 300 M. nicht übersteigt, und welche Anspruch darauf erheben, daß ihnen die nach § 9 des vorgedachten Ge- setzes zulässigen Abzüge, z. B. Schuldenzinsen, Renten, auf besond- eren Rechttiteln beruhende Vasten, Kranken- kassen-, Unfall-, Alters- und Invalidi- tätsversicherungs-Beiträge für die ei- gene Person, Lebensversicherungs- Prämie, ebenfalls für die eigene Per- son, bei der **bevorstehenden Steu- erveranlagung in Anrechnung** gebracht werden, die zu leistenden Zahlungen dem Jahresbetrage nach in der Liste B. für den Haushaltungs- vorstand zu vermerken oder unserem Rechnungsbüreau besonders schriftlich mitzutheilen haben. Berücksichtigt

werden nur solche Schuldenzinsen usw! deren Berausgabung keinem Zweifel unterliegt.  
Ferner wird es jedem **Haushal- tungs-vorstand** freigestellt, zur Ver-meidung irriger Aufnahmen bei der Veranlagung die Spalte 13 der Liste B über **seine und seiner Han- d- lungenangehörigen Einkom- mensverhältnisse** auszufüllen.  
Die Unterlassung dieser Angaben zieht einen Rechtsnachtheil nicht nach sich, doch werden wesentlich unrichtige Angaben mit den in § 66 des Ein- kommensteuergesetzes vorgesehenen Stra- fen geahndet.  
Stolp, den 7. October 1898.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Die Erhebung des Schulgelbes für October/December 1898 für die Schüle- rinnen der höheren Mädchenschule findet am **Mittwoch, den 26. d. M.** von 9 Uhr ab in den Klassenzimmern statt.  
Stolp, den 24. October 1898.  
**Der Magistrat.**

**Gesang-Verein.**  
**Heute Uebung.**

**Concertverein Stolp.**  
Donnerstag, den 27. October 1898, Abends 8 Uhr im **Schönenhandsaale:**  
**I. Abonnementsconcert.**  
Ausführende Künstler:  
**Frl. Henr. Schelle** aus Köln (Klavier),  
**Frl. Mathilde von Borranoff** aus Berlin (Gesang),  
**Fr. H. Petri, K. S. Concertmeister** aus Dresden (Violin).  
Programm:  
Beethoven, Sonate für Piano und Violine, op. 47 (Kreuzer-S.) Schubert,  
Rondo brillant für Piano und Violine op. 70 Chopin, Nocturno. Lesche-  
titzky, La source. Liszt, ungar. Rhapsodie. Hochberg, der schwarze Abend.  
Brahms, D wüßt ich doch den Weg zurück Bungert, Bettlerliebe. Bohm,  
Schwarzwaldbölmchen. Hermann, Verlassen. Jensen, D laß dich halten,  
gold'ne Stunde Lassen, der Schäfer puzte sich zum Tanz. Spohr, Adagio  
a. d. 9. Concert. Saint-Saëns, Rondo capriccioso für Viol.  
Preise der Plätze für Nichtmitglieder 1 nummerirter Platz 2 M.,  
1 Stehplatz 1 M., Gallerie 0,75 Mf.  
**Der Vorstand.**

**Neues Theater Hotel Klein.**  
Mittwoch, den 26. und Don- nerstag, den 27. October cr.  
**Zmaliges Gastspiel des Kösliner Stadt- theater = Ensembles**  
unter Mitwirkung des **Fräulein Clara Drucker** vom Lessingtheater in Berlin:  
**„Cyprienne“**  
und **„Sünnenbesiger“.**  
Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Gast. Jacobsohn Loge 1 M. 25 Pf., Sperrsitze 1 M., 1. Platz 75 Pf. An der Abendkasse: Loge 1 M. 50 Pf., Sperrsitze 1 M. 25 Pf., 1. Platz 1 M., Stehplatz 50 Pf.  
**Hermann Krummschmidt, Theaterdirector.**  
**Letzte Woche für frischgepreßten Apfelsaft,**  
1 Liter 25 Pfg, 10 Liter 2,25 Mf. Gefundes Getränk, vorzügliche Obst- suppen im Herbst und Winter.  
**B. Holmz. Wolmarktstr. 9.**  
Heute Abend  
**süße Blutwurst.**  
P. Maybaum Gr. Ackerstr. 41.  
Prima obereschlesische **Steinkohlen u. Britetts** empfiehlt billigst (bei 10 Ctr. Preisermäßigung) **A. P. Hillebrand.**  
Wegen Erkrankung des Dienstmä- chens sogleich oder zum 1. November b. Js. eine **Auswärtlerin** gesucht. Kleine Ackerstr. 17 part.  
**Zwei Schriftseher- Lehrlinge** können sofort oder später eintreten in **F. W. Feige's Buchdruckerei**



# Stadtverordneten-Wahl.

Als Candidaten werden in Vorschlag gebracht:

- 1. Aus der 3. Abtheilung:**
  - Herr Rentier J. Wolfberg,
  - Herr Schmiedemst. L. Küttner,
  - Herr Kaufmann A. Goldstein,
  - Herr Klempnermstr W. Walbow.
- 2. Aus der 2. Abtheilung:**
  - Herr Färbereibesitzer Siebell,
  - Herr Färbereibesitzer W. Gehlen,
  - Herr Kaufmann A. Runter,
  - Herr Rechtsanwalt Hiesch.
- 3. Aus der 1. Abtheilung:**
  - Herr Oberlehrer Dr. Preußner,
  - Herr Sanitätsrath Dr. Ottow,
  - Herr Kaufmann C. Frank,
  - Herr prakt. Arzt Dr. Gaul,
  - Herr Hofwagenfabrikant Nischke,
  - Herr Kaufmann Leo Müllerheim aus der 1. Abtheilung mit Wahlperiode bis Ende 1902.

## Bekanntmachung.

Zwei hinter der Pumpstation belegene Ackerparzellen in der Größe von 3000 bzw. 1300 □ Mtr. sollen am **Mittwoch, den 2. Novbr. d. J. Vorm. 9 Uhr**

in unserm Stadtsecretariat, Rathhaus Zimmer 13 auf 5 Jahre öffentlich verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch in der Registratur in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Pachtlichhaber werden hiermit eingeladen.

Stolp, den 21. October 1898.  
Der Magistrat.

Berlin, W. 17. October 1898.

## Bekanntmachung.

Vom 1. November ab findet im innern deutschen Verkehr die Drucksachentaxe auf Drucksachen in Form offener Doppelkarten auch dann Anwendung, wenn sich auf der Antwortkarte Postwertzeichen befinden. Der Staatssecretär des Reichs-Postamts, von Pöbelski.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rathsdammig Band 9 Theil 2 Blatt Nr. 68 auf den Namen der Ehefrau des Gastwirths **Johannes Hübner Hanno geb Nisalk** zu Dresden eingetragene Grundstück (Gasthaus mit Ställen, Scheune, Speichern u. Mietwohnhaus, d. i. die frühere Schmiede, dazu 1,4770 Hektar Acker)

am **16. December 1898, Vormittags 9 1/2 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 37, versteigert werden.  
Stolp, den 21. October 1898.  
Königliches Amtsgericht.

## Gummischuhe

werden mit Gummi ausgebeffert bei **Frau Friedrich, Hüblenstraße 25**, eine Treppe. Ebenfalls eine chemische Waschanstalt für Herren- und Damen-Garderobe.

**Steintöpfe, Schmalzfatten, Rothenburger und Steingeschirr** empfiehlt zu billigen Preisen **Hugo Weith**

Sämmtliche **Formulare zur neuen Staatssteuer-Beranlagung** sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.**

Neue **Rocherbien**, a Pfd. 10 Pfg. empfiehlt **Ernst Kobschull, Langestraße 37.**  
**Paul Wolffberg's Kohlenhandlung** empfiehlt **Prima Steinkohlen, Ilse-Bricketts, Koks.**

# Tapissiererie.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich folgende Gegenstände in reichhaltigster Auswahl:

## Bez., unges. u. fertige Handarbeiten

auf Fries, Filz, Leinen, Javafries und nordischen Stoff  
**Schlaf-, Fenster- und Schutzdecken, Teppiche, Kissen, Rollen, Ovenschirme, Läufer, Zeitungshalter, Bürstentäschene, Plaid- u. Schirmhüllen, Brod-, Klammer- u. Wäschebeutel zc.**

**Adersachen: Schreibmappen, Brief- und Handarbeitstaschen.**

**Portemonnaies zu allen Preisen.**

**Korb sachen: Stühle in Bambus und Rohr, Papier-, Arbeits- u. Schlüsseltörbe, Journal- und Arbeitskänder, Zeitungsmappen,**

**Holz sachen: Cigarrenschränke, Truhen, Rauchtische, Schirmständer, Zeitungsmappen, Consolen, Ovenschirme.**

**Mähkästen zu allen Preisen.**

**Holz-, Leder- und Pappgegenstände zum Brennen und Schnitzen.**

**Brennapparate u. Schneidwerkzeuge, Franzenu. Bonpons in reichster Auswahl.**

**Kragen, Westen, Shawls und Kopftücher.**

**Handschuhe, Strümpfe u. Längen.**

## Stoffe

für die jetzt so beliebten Kaffeebecken.

## Meta Schmalz, Langestraße.

Wien anerkannt größtes Lager in

# Sänge-, Tisch- und Wandlampen, Glocken, Dochten u. Cylindern, sowie alle Arten Brenner u. Griaß heile

bietet die reichhaltigste Auswahl und Neuheiten zu den billigsten Preisen

## W. Waldow,

Holzenthorstraße 12.

<b>Goldene Medaille</b> Posen 1895.	<b>Silberne Medaille</b> Königsberg i. Pr. 1895.
<b>Seefeldt &amp; Ottow, Stolp i. Pom.</b>	
Gegründet 1874.	
<b>Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- u. Carbolinum-Fabriken, Fabrik für Cement-Dachsalzziegel.</b>	
Specialität:	
Ausf. v. Neubedeckungen u. Reparaturen aller Bedachungsarten	
Ausführung von Isolierungen und Abdeckungen jeder Art.	
Lieferung sämmtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter Angabe sachgemäßer und nützlicher Verwendung.	
Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst uneigennützig	
Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in	
<b>Deutsch-Eslau, Westpr. Königsberg i. Pr. Posen seit 1878.</b>	<b>seit 1885.</b>
<b>Dirschau seit 1895.</b>	<b>seit 1891.</b>

**Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.**  
Versicherungsbestand am 1. September 1898: 745<sup>1</sup> Millionen Mark. Bankfonds am 1. September 1898: 237<sup>1</sup> Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 20 bis 126 der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
Direktor in Stolp: Max Kaltenbach, Hospitalstr. 31.

Abonnieren Sie auf

# Die Arbeitsstube und Haushaltungsschule

Zeitschrift für leichte, geschmackvolle Handarbeiten und praktische Haushaltungskunde.

Wierteljährlich 1 Mark.

Sie bringt eine große Anzahl praktisch erprobte Handarbeiten, zahlreiche erklärende Detailzeichnungen, genaueste Beschreibungen, sowie

## Prachtvolle farbige Originalmuster

für Kreuzstich, Smyrna-, Gobelin-, Platt- und Stielstich. Außerdem eine hauswirthschaftliche Afeit. Beilage.  
Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. = 12 kr. = 25 Cmes = 3 d in Briefmarken versandt die Verlagsbuchhand D. de Viagre in Leipzig, 2 Probehefte franco.

# Konservative Wahlmänner

Zu der am **27. October d. J. Mittags 12 Uhr** stattfindenden **Wahlmännerwahl** schlägt der Vorstand des konservativen Vereins folgende Wahlmänner vor:

- 1. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Magistrats-Sitzungszimm.  
3 Abth.: Rentier Ernst Koch, Klempnermeister Walbow.  
2. Abth.: Nagelschmied Buttermann, Klempnermeister Kolbe.  
1. Abth.: Stadtrath Schrader, Kaufmann Richterdt.
- 2. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.  
3. Abth.: Pastor Bobtke, Pastor prim. Bartholdy.  
2. Abth.: Buchdruckereibes. G. Feige, Conditor Schaffer.  
1. Abth.: Kaufmann Landt, Postdirektor Mose.
- 3. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Wollweberstraße.  
3. Abth.: Sattlermeister Rudolph, Schuhmacher Tommiz.  
2. Abth.: Gelbgießer Nicolai.  
3. Abth.: Kaufmann Nysae, Fleischermeister Kamphausen.
- 4. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Wollweberstr.  
3. Abth.: Böttchermeister Ponsold, Schneidermeister Höppner.  
2. Abth.: Pastor Duntmann.  
1. Abth.: Küster Hoppe, Klempnermstr. Bachhaus.
- 5. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Wollweberstr.  
3. Abth.: Zieglermeister Peine, Deconomie-Zuspector Bier.  
2. Abth.: Schmiedemeister Schmidt, Aderbürger Ernst Lennu.  
1. Abth.: Zimmermstr. Albert Schlavin, Ingenieur Rinnall.
- 6. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Wollweberstr.  
3. Abth.: Eisenbahnzugführer Wiestle, Zieglermeister Piotter.  
2. Abth.: Aderhofbesitzer Behnte, Kleinhändler Widmann.  
1. Abth.: Aderhofbesitzer Horst, Gärtner Möws.
- 7. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Duebbe.  
3. Abth.: Dr. Gaul, Kreisbaumeister Müller.  
2. Abth.: Maurermstr. Karpinski, Zahnarzt Krüger.  
1. Abth.: Fabrikbes. Conrad Westphal, Edmund Westphal.
- 8. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Duebbe.  
3. Abth.: Kaufmann Zander, Rector a. D. Sommer.  
2. Abth.: Geh. Reg. Rath Krause, Reg. Assessor Perrin.  
1. Abth.: Geh. Reg. Rath v. Puttkamer, Dr. Bublitz.
- 9. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Hospitalstr.  
3. Abth.: Reitlehrer Wiedekamp, Viehhändl. Gustav Denzler sen.  
2. Abth.: Kaufmann Stern, Kaufmann Gustav Denzer jun.  
1. Abth.: Kaufmann Wilhelm Ottow, Geschäftsführer Ludwig Holz.
- 10. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Hospitalstr.  
3. Abth.: Kaufmann Bier, Kaufmann Albrecht.  
2. Abth.: Friseur Paul Schulz, Lokomotivf. a. D. Fleißmann.  
1. Abth.: Fabrikbes. Pluentsch, Mäbelfabrikant Beder.
- 11. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Hospitalstr.  
3. Abth.: Kaufmann Bier, Stations-Assistent Kadel.  
2. Abth.: Fabrikdirektor Bacharius, Ingenieur Piesch.  
1. Abth.: Postdirektor a. D. Tech, Eis-Ver. Controleur Himmer.
- 12. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Wollweberstr.  
3. Abth.: Kassische, pers. Postbote, Stellmachermstr. Lindstädt.  
2. Abth.: Maurer Kuhl, Gärtner Schlutt.  
1. Abth.: Kandidat Kunge, Postschaffner Reinhardt.
- 13. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Wollweberstr.  
3. Abth.: Friseur Schulze, Hoflieferant Franz Nischke.  
2. Abth.: Rentier Carl Wilde, Landwirths-Gerc Koefler.  
1. Abth.: Procurist Georg Bon, Handelsgärtner Sasse.
- 14. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Wollweberstr.  
3. Abth.: Rentier Schübner, Malermeister Schulz.  
2. Abth.: General-Agent Kirchner, Pastor Reuter.  
1. Abth.: Hilfsgerichtsvollz. Schalling, Dr. Westphal.
- 15. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Duebbe.  
3. Abth.: Gastwirth Kaminsky, Aderwirth Niedermeyer.  
2. Abth.: Tischlermeister Runde, Aderbürger Meinke.  
1. Abth.: Gymnasial Oberlh. Staffeln, Rittm. a. D. v. Puttkamer.
- 16. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Duebbe.  
3. Abth.: Aderbürger Red, Töpfermeister Kasper.  
2. Abth.: Hausvater Paug, Aderbürger Vogt.  
1. Abth.: Gärtner Sielaff, Aderbürger Bewerte.
- 17. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Duebbe.  
3. Abth.: Gerbereibesitzer Moritz, Aderhofbesitzer Salomon.  
2. Abth.: Aderhofbesitzer Siebe, Aderhofbesitzer Platze.  
1. Abth.: Aderbürger Kaminsky, Schmiedemeister Magg.
- 18. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Schulhaus Duebbe.  
3. Abth.: Pastor em. Jaspis, Rechnungsrath Janke.  
2. Abth.: Dr. Mulert, Sup. Kloß.  
1. Abth.: Apotheker Tütscher, Töpfermstr. Seidel sen.

Die große nationale und patriotische Sache wird freundlicher Beachtung und Unterstützung durch Abnahme von Loosen empfohlen.

# Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.  
Allerhöchst genehmigt der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und dem Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien

16,870 Geldgewinne, zusammen 575,000 Mark.

1 à 100000 Mark = 100000 Mark
1 à 50000 Mark = 50000 Mark
1 à 25000 Mark = 25000 Mark
1 à 15000 Mark = 15000 Mark
2 à 10000 Mark = 20000 Mark
4 à 5000 Mark = 20000 Mark
10 à 1000 Mark = 10000 Mark
100 à 500 Mark = 50000 Mark
150 à 100 Mark = 15000 Mark
600 à 50 Mark = 30000 Mark
16000 à 15 Mark = 240000 Mark

16870 Gewinne = 575000 Mark

Die Gewinne werden 8 Tage nach beendeter Ziehung gegen Auszahlung der Loose ausbezahlt in vier in bei der Deutschen Bank — Jedes Gewinnloos, welches binnen 6 Monaten, von dem letzten Ziehungsstange an gerechnet, nicht vorgelegt und geltend gemacht ist, verliert mit Ablauf dieser Frist das Anrecht auf die Erhebung des Gewinnes. Die Lotterie besteht aus 500000 Loosen, in den fortlaufenden Nummern von 1 bis 500000 ausgelegt.

Die Ziehung erfolgt aus 2 Gläsern, von denen das eine die sämmtlichen Losnummern, das andere die sämmtlichen Gewinne enthält, und zwar durch Beamte der Kgl. General-Lotteriedirection im Ziehungssaal dieser Behörde in Berlin in den Tagen vom **28. November** bis **2. December 1898**.

Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mark 2.20 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

zu beziehen durch:

## F. W. Feige's Buchdruckerei.

Hierzu eine Beilage.



2. Ziehung der 4. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Am 21. October bis 12. November 1898.) Nur die Gewinne über 200 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. October 1898, vormittags.

Table of lottery numbers and prizes for the 2nd drawing of the 4th class of the 199th Prussian Lottery. Columns include winning numbers and their corresponding prize amounts in marks.

Table of lottery numbers and prizes for the 2nd drawing of the 4th class of the 199th Prussian Lottery, continuing from the previous table.

Verlosung: In der Vermittlungsstube vom 21. October des 173819 240 172813.

Allerlei.

Berlin, 21. October. Das Schwurgericht sprach Ella Goltz sowie die Wittve Eichler frei, welche beide angeklagt waren, dem Oberfactor Grünenthal nach Verübung der Münzfälschung und des Diebstahls geholfen zu haben, sich der Bestrafung zu entziehen und sich die Vortheile des Verbrechens zu sichern.

Wer die meisten Orden in Preußen besitzt. In Bezug auf die Ordenszahl ist der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf August zu Eulenburg allen anderen Personen im preussischen Staate weit über. Nachdem ihm jetzt vom Sultan der Nischan-Istefar-Orden in Brillanten verliehen worden ist, hat die Zahl seiner Orden 63 erreicht. Selbst Fürst Bismarck und Graf Nolte hatten eine solche Zahl von Orden nicht zu verzeichnen, die bei Ersterem 54, bei Letzterem 44 betrug. Der dem Grafen Eulenburg an Auszeichnungen zunächst Stehende ist der Chef des Militärkabinetts Generaladjutant von Hahnke mit 52 Orden, dem Prinz Albrecht von Preußen mit 44 Orden folgt.

Prozess Grünenthal und Genossen. Nachdem sich der Fälscher Grünenthal durch Selbstmord der irdischen Verantwortlichkeit entzogen, konnte sich die anberaumte Schwurgerichtsverhandlung beim Landgericht I. Berlin nur noch gegen die mitangeklagte Ella Goltz und die Hebeame Eichler richten, die beschuldigt werden dem ehemaligen Oberfactor bei seinen verbrecherischen Manipulationen wissenschaftlich Beistand geleistet zu haben. Man erinnert sich, daß die Fälschungen Grünenthals durch einen Fund von 44000 M. in Tausendmarktscheinen auf einem Berliner Kirchhofe ans Licht kamen. Als Grünenthal verhaftet wurde, sagte er seiner Geliebten, der Ella Goltz noch, daß auf seines Kindes Liebeshand ihr Geld liege. Die Goltz hatte sich dort dann auch 15000 M., die sie gleich den ihr früher geschenkten Obligationen von demselben Werthe der gen. Hebeame übergab mit der Bitte, dasselbe ihrer Mutter zur Aufbewahrung zu übergeben, da bei ihr, der Goltz, jedenfalls eine Hausfuchung stattfinden würde, sobald bekannt geworden, daß ihr Kind eine Tochter Grünenthals sei. Bei ihrem Verhör gab die Goltz, die eine gute Schulbildung genossen, nähere Angaben darüber, wie sie mit Grünenthal bekannt geworden und von diesem mit Geschenken überhäuft und glänzend ausgehalten worden sei. Im Uebrigen gesteht die Angeklagte für ihre Person alles ein, erklärt aber, daß die Frau Eichler von Nichts gewußt habe. Frau Eichler erklärt von sich das Gleiche. Nachmittags wurde über das Münzverbrechen verhandelt; diese Verhandlungen, die bis in den späten Abend hinein dauerten, wurden bei verschlossenen Thüren geführt.

Wegen Kindesmordes hatte sich dieser Tage die 25jährige unberechnete Dienstmagd B. Kuhnert aus Beuthen vor dem Berliner Schwurgericht zu verantworten. Sie räumte ohne sichere Zeichen irgend welcher Gemüthsbewegung das



**Z. Ziehung der 4. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.**

(Vom 21. October bis 12. November 1898.) Nur die Gewinne über 250 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. October 1898, nachmittags.

422 526 [3000] 71 94 606 890 942 85 1010 150 272 281 517 610 [500] 80 78 2034 118 248 [3000] 315 494 584 638 717 19 821 48 [5000] 951 3613 721 809 56 62 907 4136 56 777 942 [3000] 5051 154 68 506 [3000] 60 602 51 843 [3000] 99 919 6227 381 470 948 7016 157 [3000] 428 847 702 [10000] 897 998 [3000] 8273 [5000] 411 510 [1000] 766 942 9331 171 373 418 27 [1000] 686 732 951 58 76

10216 91 422 25 29 33 58 606 85 947 11083 376 497 679 97 768 12381 577 745 76 99 841 89 906 43 75 [3000] 81 89 13003 116 39 589 4 9 74 [1000] 550 91 911 14107 65 218 [5000] 451 [3000] 506 [5000] 9 [3000] 99 837 909 15051 52 166 204 767 68 842 969 16015 91 148 79 212 411 568 681 845 70 85 988 17002 36 86 270 [3000] 90 302 499 [3000] 622 48 78 848 65 18093 129 64 329 65 86 76 520 41 630 32 817 992 19014 67 75 77 176 82 362 81 503 773

20040 61 181 92 352 31 721 835 959 21082 127 283 92 336 26 518 27 46 630 91 715 36 37 41 808 969 22125 [3000] 71 446 523 697 749 96 32034 36 178 355 96 425 529 651 [5000] 813 80 922 52 24126 97 265 392 404 513 [3000] 787 943 45 25070 146 60 [1000] 566 26018 86 96 91 225 61 [1000] 366 500 676 [3000] 732 [1000] 873 27050 [3000] 110 819 99 92 117 61 98 789 99 876 901 28122 [1000] 48 465 637 83 98 20002 31 165 234 67 486 512 603 56 85 [5000] 92 748 61 906

30051 [5000] 176 69 584 [3000] 602 58 [3000] 700 31129 75 597 42 603 707 [5000] 880 924 92018 93 189 252 71 321 425 [1000] 92 552 77 615 45 909 [1000] 89010 273 82 99 307 4 58 [1000] 5 40 47 60 621 [1000] 70 725 830 903 34113 520 781 35000 128 304 73 847 901 34026 204 40 19 [5000] 81 521 65 77 080 82 753 843 965 37098 201 454 514 800 88 38025 207 31 441 58 517 96 880 [3000] 30221 39 325 53 [5000] 456 678 90 725

40003 60 144 204 74 79 825 404 35 [5000] 577 652 77 883 978 41025 4308 81 72 [5000] 117 81 330 582 638 81 822 42007 38 105 6 16 [1000] 2 9 398 116 [3000] 749 43175 425 803 7 56 940 65 44221 58 508 806 68 95 891 45082 418 66 69 91 644 93 50 84 46008 121 101 29 223 29 408 25 30 562 742 46 87 822 35 99 938 17016 67 115 214 321 35 4 781 876 807 [3000] 98 46 57 [1000] 351 69 509 20 670 711 3 88 94 [5000] 95 986 49051 [1000] 212 24 308 401 16 [5000] 46 65 682 9 789 839 92

50016 [5000] 29 91 154 318 401 [5000] 514 724 828 51027 [3000] 141 258 464 529 604 48 90 857 [3000] 68 986 52070 185 286 470 727 905 53197 221 502 [5000] 638 838 965 81 51110 31 394 98 407 529 808 47 52 35120 242 57 90 484 585 84 729 48 78 854 962 56365 485 [1000] 885 91 95 57287 84 991 488 556 94 82 608 908 59212 71 80 368 402 59001 243 87 317 [3000] 64 81 402 574 635 41 717 28 880

60054 [3000] 600 714 832 984 [5000] 61043 46 108 87 92 801 575 655 779 849 622 0 404 565 712 2 70 916 63189 218 40 379 571 73 805 900 11 42 49 64050 167 82 200 398 567 686 780 814 [3000] 49 91 922 61 94 65033 87 719 83 41 66438 541 60 761 67102 3 6 410 83 566 759 08236 73 492 501 619 762 37 801 [3000] 34 943 69138 241 317 91 [1000] 620 8 4 [5000] 948 [1000]

70049 114 04 420 576 621 22 724 946 71008 15 169 400 3 623 773 88 811 60 908 59 72185 81 513 16 10 98 783 800 15 84 912 73240 84 363 402 34 86 584 759 849 978 74277 895 418 27 [3000] 6 948 75154 72 3 260 613 604 70187 64 425 45 532 640 83 820 72 77021 333 594 884 102 78276 86 555 [5000] 621 67 95 778 86 [3000] 836 43 934 59 79023 1 8 59 492 97 630 31 777 [3000]

80010 47 113 61 425 623 [3000] 87 813 937 81026 171 201 398 [5000] 549 57 751 89226 304 468 533 45 85 620 [3000] 784 964 [1000] 83014 71 [3000] 126 37 613 76 80 771 938 84006 9 92 263 992 93 85303 26 [3000] 680 720 32 993 89073 80 187 224 365 401 55 500 38 73 706 16 50 [5000] 828 [3000] 062 78 87171 275 450 59 521 6 3 768 89102 262 505 660 717 68 847 942 89074 233 42 300 19 840 [3000] 951

90052 263 399 [3000] 819 [1000] 99 922 91072 93 96 168 283 304 16 23 50 74 433 [3000] 737 804 99228 75 [3000] 365 657 93163 210 754 85 876 92 909 94021 29 157 267 391 440 564 616 38 63 823 42 95100 21 44 68 309 421 53 [5000] 88 [3000] 7-0 82 815 [1000] 64 90084 87 97 291 428 586 641 707 892 97116 482 940 66 98124 336 88 566 601 739 5 889 90011 [1000] 85 129 37 83 6 328 44 45 458 695 [3000] 716

100146 211 46 647 69 714 [3000] 860 76 98 982 101209 384 [3000] 461 532 610 100036 69 100 71 227 58 97 334 677 [1000] 103029 52 [3000] 91 824 629 930 104121 60 257 315 626 105005 70 93 131 220 85 518 24 67 86 636 743 890 960 106101 305 407 92 618 708 841 931 107082 191 359 95 672 614 42 857 97 908 106247 441 590 638 76 889 980 44 100181 264 65 379 508 [5000] 841 724 906

110007 8 418 74 [3000] 93 504 28 42 78 889 111281 505 39 791 11 019 81 77 111 205 [3000] 82 [3000] 53 800 551 54 072 [5000] 118020 64 [3000] 336

97 599 47 082 67 899 903 89 111161 211 483 525 617 19 [1000] 7814115035 93 101 [3000] 217 301 [5000] 33 740 94 926 67 116033 32 58 9 704 71 979 117 199 139 479 553 95 693 118049 94 153 416 741 [3000] 119010 13 28 39 59 65 19 427 705 860 922

120410 52 593 612 711 810 692 121030 137 60 234 440 61 586 658 835 973 62 122010 12 82 105 18 22 89 214 75 650 761 867 955 122491 549 [3000] 60 605 [3000] 34 941 124161 819 51 270 58 61 95 690 969 [1000] 125071 [3000] 733 68 96 851 922 126104 58 354 86 405 38 512 69 6 0 549 72 55 127177 479 757 612 831 128228 [3000] 44 260 93 438 565 619 130055 [3000] 113 46 372 92 456 540 61 [3000] 723 973

130091 71 [5000] 303 [3000] 458 68 [1000] 85 804 131138 42 287 517 628 31 95 132119 224 92 [3000] 414 [5000] 21 55 5 489 649 55 720 3314 248 5 458 624 2 827 78 131173 95 313 8 447 50 592 135100 342 49 59 414 951 136 61 70 264 344 464 [5000] 545 993 137062 78 134 278 586 825 138123 425 76 93 [3000] 601 759 [1000] 915 139125 52 213 73 325 39 4 431 74 226 28 660 75 87 918

140076 [5000] 416 59 511 77 656 963 141092 160 243 [3000] 437 85 [5000] 617 97 [5000] 791 [5000] 908 142039 196 345 484 578 650 71 23 1430 6 30 39 250 65 72 605 711 964 [3000] 144007 53 249 869 [3000] 1 601 11 741 8 7 [3000] 907 96 [3000] 145 80 188 97 374 458 558 59 751 75 92 146070 87 91 513 46 630 718 919 82 142038 404 601 [5000] 20 740 817 80 148056 114 52 253 376 636 7 7 839 [3000] 67 909 36 149018 35 16 210 50 [3000] 998 473 528 35 871

150087 173 [3000] 203 11 27 312 36 [1000] 408 [3000] 510 711 31 151057 125 352 494 152142 46 63 230 [3000] 65 342 66 915 86 153029 314 442 48 712 838 87 91 154171 211 51 75 86 503 612 61 85 155009 81 100 126 99 97 89 506 8 69 752 156084 150 [3000] 64 836 92 443 503 724 885 157622 861 77 158021 103 25 175 886 9 98 159057 [3000] 220 76 229 [3000] 374 723 812

160144 255 34 [1000] 62 [1000] 518 692 848 161121 327 431 517 718 [1000] 827 45 162251 [3000] 81 594 631 63 820 916 28 163046 20 21 78 376 739 889 [3000] 164172 815 455 560 648 49 843 [3000] 98 165050 238 86 807 88 902 43 [1000] 166055 244 617 62 70 [1000] 86 774 910 68 167198 418 353 464 538 651 67 99 738 971 [5000] 168090 236 493 616 78 727 43 984 169022 38 138 264 [5000] 340 4 6 93 511 78 975 [5000]

170053 121 220 74 801 583 686 727 48 915 99 171129 660 791 954 [3000] 172015 174 550 620 34 70 173032 51 311 [3000] 531 67 67 [3000] 617 76 885 92 916 87 171248 304 44 403 [1000] 61 85 739 55 58 983 [5000] 175113 443 [3000] 705 176254 459 760 849 79 [5000] 707 64 177005 115 325 414 569 834 [5000] 47 91 178310 60 55 482 592 625 68 707 815 954 179005 348 475 639 739 937 63

180039 [3000] 141 77 216 912 181 02 96 254 79 721 31 84 997 18202 243 445 556 704 15 [3000] 46 64 817 183136 7 215 804 587 71 18400 82 809 61 71 18400 7 293 345 513 90 721 37 934 185 96 111 08 263 374 431 82 [3000] 712 [3000] 45 84 830 93 186 56 30 415 90 706 5 81 97 959 69 187 22 89 105 33 285 68 75 341 48 670 981 188045 252 446 518 20 670 189116 338 420 333 6 2 839

190156 [5000] 211 91 202 57 425 52 514 191198 210 15 34 75 367 441 44 101 613 9 3 192112 70 218 26 95 313 81 417 534 92 761 193014 355 475 629 90 753 84 194131 80 331 418 [3000] 19 6 3 86 94 809 88 195049 12 317 418 24 588 45 774 885 196 006 7 115 [3000] 201 96 427 83 537 8 789 8 897 197047 49 61 389 450 82 144 677 [3000] 766 88 198206 [3000] 340 44 [5000] 69 601 769 92 922 199089 [1000] 137 64 86 265 351 823 31

200020 75 78 [1000] 219 375 95 453 67 523 55 781 88 822 71 963 201065 93 303 223 36 375 427 39 44 580 616 741 [3000] 948 75 202029 134 74 75 91 98 216 51 3 7 432 [1000] 558 803 43 711 32 44 871 901 40 71 83 [5000] 204101 45 211 [3000] 85 383 88 480 618 60 714 39 881 89 957 81 20410 0 151 2 7 35 63 318 515 961 205051 80 106 316 411 76 206 69 86 322 33 86 423 67 87 582 95 631 707 65 [3000] 839 207183 203 564 612 58 [3000] 01 831 208048 187 262 387 [5000] 427 [1000] 33 670 792 903 5 28 83 91 209113 49 86 292 56 304 73 421 585 802 931

210021 97 135 39 363 751 899 27 45 211008 [3000] 24 440 732 98 212259 595 622 704 17 89 871 213186 91 258 9 311 77 [5000] 424 5 9 616 63 68 855 99 920 33 21 136 315 88 61 719 831 215012 41 62 [3000] 47 69 537 635 717 41 57 88 216212 [3000] 47 [5000] 409 59 619 [3000] 56 217081 195 202 9 57 84 [3000] 833 428 32 16 578 796 800 914 19 41 218036 67 175 233 483 95 572 776 858 934 58 219120 44 62 210 63 376 417 637 829

220001 118 34 211 91 322 87 599 639 719 52 221170 91 549 701 841 994 222179 392 413 548 644 73 713 [3000] 21 57 818 13 960 223003 95 127 3 1 728 57 922 31 98 224122 69 203 420 803 225061 13 99 4 9 512 [1000] 20

Im Gewinnrade vertheilt: 1 Gewinn zu 500.000 Mtl., 2 zu 200.000 Mtl., 2 zu 100.000 Mtl., 2 zu 100.000 Mtl., 2 zu 50.000 Mtl., 1 zu 40.000 Mtl., 10 zu 30.000 Mtl., 23 zu 15.000 Mtl., 46 zu 10.000 Mtl., 90 zu 5.000 Mtl., 1293 zu 3.000 Mtl., 1401 zu 1.000 Mtl., 1056 zu 500 Mtl.

schwere Verbrechen ein und legte ein Gesändniß ab. Die gellagte hatte bereits vor zwei Jahren ein Kind geboren, aber bald an Abzehrung starb. Im November v. J. schenkte wieder einem Knaben das Leben und gab es in Pflege. Angeklagten würde das Kind schließlich lästig und nachdem vergebens versucht hatte, dasselbe zu verschenken, faßte sie den Plan, es umzubringen. Abends ging sie an den Kanal, wo dem Kinde den Mund mit Papierstücken zu, packte es an Weinen und schob das arme Wesen, mit dem Kopf zuerst, an die Oberfläche des Wassers. Das Kind sei lautlos untergegangen. Sie legte dann heim Wie die Zeugen bekundeten, hat Angeklagte an dem Abend der That, wie am folgenden Tag ruhig ihre Arbeit gethan. Die Leiche wurde bald gefunden, die unnatürliche Mutter leicht entdeckt und schon bei ihrer Vernehmung zu einem Geständniß gebracht. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig, sowohl des versuchten Mordes wie der fahrlässigen Tödtung mit Ausschluß mildernder Umstände. Die Geschworenen haben angenommen, daß das Kind durch fahrlässige Einführen des Papierspiefens schon getödtet war, noch ehe die Angeklagte den Versuch machte, es durch einschleichen in das Wasser zu morden. Das Urtheil lautet: 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Zwei Menschenhände in einem Po... Der Schankwirth Karl Effert in der Joachimstraße hielt, wie der Berliner „Volant“ berichtet, ein Paket, in sich außer einem Paar grauer, wollener Hufeisen zwei schnittene Menschenhände befanden. Er brachte die Hände nach dem Polizeirevier, welches feststellte, daß der auf dem absknipt als Absender Bezeichnete in Berlin nicht wohnt dem vorläufigen Befunde handelt es sich um die Hände Leiche, mit denen jedenfalls ein Student oder ein Arzt oder eine mit Leichen beschäftigte Person sich einen ebenso schalen wie rohen Scherz gemacht hat. Die Hände werden noch citirt werden. Hoffentlich gelingt es der Behörde, den Absender zu ermitteln, so daß er zur Rechenschaft gezogen werden kann.

**ASTHMA**

**Brustbeklemmung, Kurzathmigkeit**

werden sofort gelindert und verhütet durch **ZEMATONE-Asthma-Pulver oder Cigaretten**. Bestandtheile: Bilsenkraut 8, Stechapfel 8, Tollkirsche 6, Nachtsch. 4, Grindella 15, Lerchenschwamm 8, Mann 5, Salpeter 22. Von Aerzten empfohlen. Seiner Vorzüglichkeit wegen **Gold. Medaillen u. Ehrendiplome** ertheilt in Paris, Brüssel und London. Münster werden gratis und franco gesandt durch die **Weisse Schwann-Apoth., Berlin C., Spandauerstr.**

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. E. Feige's Buchdruckerei in Stolp.